Hilden

Sozialreport

Stadt Hilden

November 2023

Vorwort

Der Sozialreport Hilden wird erstmalig veröffentlicht. In ihm werden Daten zur Lebenssituation der Bürgerinnen und Bürger in Hilden aufbereitet. Zielsetzung ist es, Entscheidungen zur Weitentwicklung der sozialen Infrastruktur auf eine noch breitere Datenbasis zu stellen. Dies erscheint umso mehr geboten, als der kommunale finanzielle Spielraum zunehmend begrenzter ist und so durchdachte strategische Prioritätensetzungen und passgenaue Maßnahmen weiter an Bedeutung gewinnen.

Die Lebenssituation alleine durch Datenanalysen zu erfassen, ist nicht möglich. In dem Sozialreport werden daher auch subjektive Perspektiven auf die Lebensrealität vor Ort in Hilden erhoben. Zusammen bildet dies eine Grundlage dafür, gemeinsam weitere Ideen für zielgerichtete Verbesserungen der Lebensqualität in Hilden zu entwickeln und umzusetzen.

Sönke Eichner
1. Beigeordneter

Dezernat III
Stabsstelle Planung für Soziales, Jugend und Bildung
Dirk Schatte
Am Rathaus 1
40721 Hilden
Email: StabsstellePlanung@hilden.de
Telefon: 02103/721506
Hilden, Oktober 2023

Inhalt

1 Einleitung 4

2 Bevölkerungsverteilung und Altersstruktur 5

2.1 Hinweise zu den Datenauswertungen 5

2.2 Verteilung der Bevölkerung im Stadtgebiet 5

2.3 Anzahl der EW U18 und EW 60plus pro Stadtteil 6

2.4 Anteil der EW U18 und EW 60plus an der Gesamtbevölkerung im Stadtteil 7

2.5 Altersstruktur in Hilden nach Jahrgangsgruppen 8

2.6 Altersstruktur nach Jahrgangsgruppen U18 in den Stadtteilen 9

2.7 Entwicklungsperspektive: Neue Wohnbauprojekte in Hilden seit 2020 10

3 Anzahl der Leistungsempfänger der sozialen Mindestsicherung in Hilden 12

3.1 Hinweise zu den Datenauswertungen 12

3.2 Anzahl von Leistungsempfängern der sozialen Mindestsicherung in Hilden 12

3.3 Anzahl von Kindern und Jugendlichen U18 in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II 14

3.4 Anzahl der Bedarfsgemeinschaften mit Kinder und Jugendlichen U18 15

4 Stadtteil WEST 16

4.1 Mehrdimensionales Konzept der Stadtteilanalyse 16

4.2 Der Stadtteil WEST - Eckpunkte 17

4.3 Hilden WEST Bevölkerungsverteilung 18

4.4 Hilden WEST Bevölkerungsverteilung U18 und 60plus 19

4.5 Arbeitsbericht zu den qualitativen Verfahren der Stadtteilerkundung WEST 20

5 Ausblick 21

1 Einleitung

Eine Stadt lebt vom sozialen Miteinander. Für alle gute Lebensbedingungen zu schaffen ist einer der Grundsätze, die unter anderem im Grundgesetz Artikel 20, Abs.1 GG (Sozialstaatsgebot) für alle Menschen in Deutschland verbrieft sind. Der Lebensort der Menschen sind die Kommunen. Die Kommune als lebenswertes und zukunftsfähiges Gemeinwesen zu gestalten ist eine zentrale kommunale Aufgabe.

Sozialplanung unterstützt die Stadtentwicklung mit dem Fokus auf die soziale Infrastruktur. Soziale Infrastruktur umfasst sowohl die Einrichtungen und Dienste zur sozialen Versorgung der Bevölkerung wie Kindertagesstätten, Beratungsstellen etc. als auch immaterielle Strukturen wie soziale Netzwerke. Im Sozialreport Hilden werden Daten zur sozialen Struktur und Entwicklung der Stadt Hilden dargestellt und durch qualitative Erhebungen ergänzt. Im Gegensatz zu vorherigen Veröffentlichungen, wie den Familienberichten 2010 und 2020, nimmt der Sozialreport nicht einzelne Bevölkerungsgruppen, sondern die Gesamtheit der Bürgerinnen und Bürger in den Blick.

Theoretischer Bezugsrahmen für den Sozialreport Hilden ist das Lebenslagenkonzept nach Otto Neurath und Gerhard Weisser und das „Capability"-Konzept (Konzept der Verwirklichungschancen) von Amartya Sen, Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaft. Beide Konzepte dienen auch als Grundlage für die Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung. Eine Kernaussage ist, dass das Wohlergehen der Menschen nicht alleine von der finanziellen Situation, sondern durch eine Vielzahl von Lebensdimensionen bestimmt wird (Bildung, Gesundheit, Soziale Netzwerke…). Das Wohlergehen wird nach diesen Konzeptansätzen maßgeblich bestimmt durch die dem Einzelnen zur Verfügung stehenden Handlungsspielräumen und Verwirklichungschancen und damit seinen Teilhabechancen.

Vor dem Hintergrund, dass Sozialberichterstattung häufig durch die Darstellung umfangreicher statistischer Datenauswertungen erschlagend wirken kann und die subjektive Perspektive der derjenigen für die geplant wird, nur selten erfasst wird, orientiert sich die Konzeption des vorliegenden Sozialreports an folgenden Leitideen:

1) Kompakt: Der Sozialreport fokussiert auf ausgewählte Datenbereiche zu Themenschwerpunkten.
2) Beteiligungs- und lösungsorientiert: Qualitative Verfahren wie Stadtteilbegehungen und Interviews mit wichtigen Akteuerinnen und Akteuren in den Stadtteilen ergänzen die statistischen Auswertungen und öffnen Räume für die Generierung von gemeinsamen Lösungsansätzen.
3) Monitoring: Zentrale Daten zur sozialen Stadtentwicklung werden abgestimmt und kontinuierlich fortgeschrieben.

Thematisch fokussiert sich der erste Sozialreport auf Daten zur Altersstruktur in Hilden und den Leistungen der sozialen Mindestsicherung. Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt auf dem Stadtteil WEST. Bevölkerungszahlen werden hier auf der Ebene der statistischen Bezirke ausgewertet. Ergänzend werden die noch laufenden Verfahren zur mehrdimensionalen Erkundung des Stadtteils beschrieben.

Die Erstellung des Sozialreports erfolgte mit Unterstützung des Planungs- und Vermessungsamtes, des Bürgerbüros und weiterer städtischer Fachstellen.

Der vorliegende Sozialreport stellt einen Einstieg in die Sozialberichterstattung dar. Das Format soll mit allen Beteiligten weiterentwickelt werden.

2 Bevölkerungsverteilung und Altersstruktur

2.1 Hinweise zu den Datenauswertungen

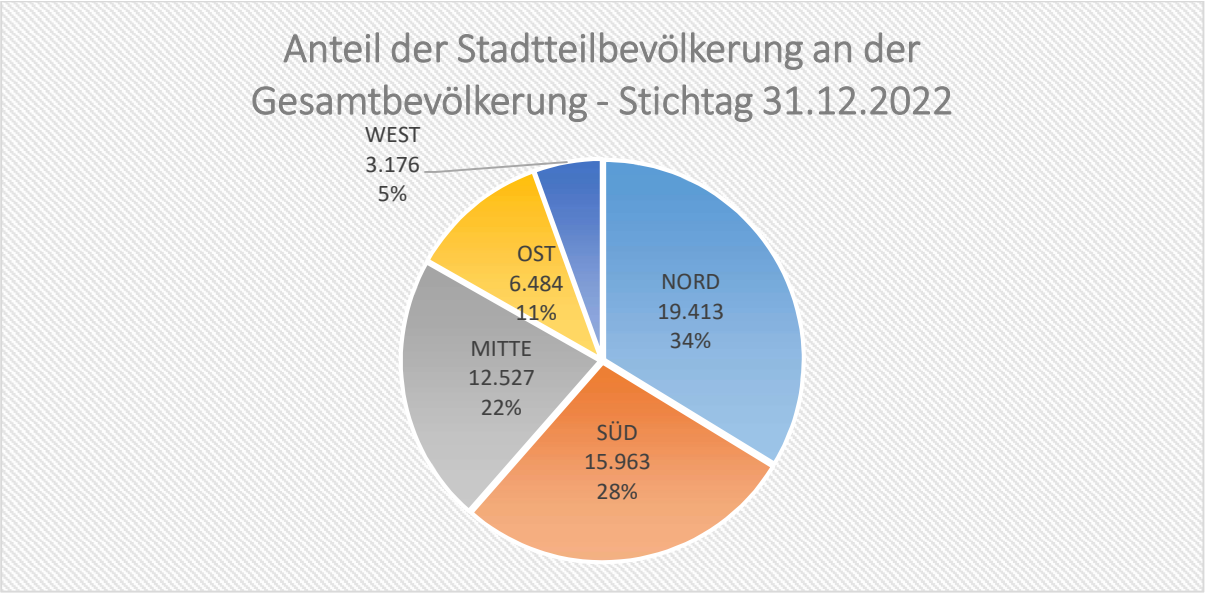
Grundlage der Auswertungen zu der Bevölkerungsstruktur sind die Daten aus dem Einwohnermelderegister. Die Daten werden beständig durch nachträgliche Meldungen und interkommunale Datenabgleiche aktualisiert. Dies führt zu veränderten Ergebnisse je nach Abfragezeitpunkt. Abweichungen von Datenquersummen ergeben sich so aus unterschiedlichen Abfragezeitpunkten. Aus diesem Grund werden die Abfragedaten jeweils ausgewiesen. Die Einwohnerzahlen, die von IT NRW veröffentlicht werden, basieren auf einer Fortschreibung der Zensusdaten von 2011 und sind u.a. aus diesem Grund nicht deckungsgleich mit den Daten des Einwohnermelderegisters.

Allgemeiner räumlicher Bezugspunkt für die Auswertungen ist die offizielle kleinräumige Gliederung der Stadt Hilden. Über die kleinräumige Gliederung ist das Stadtgebiet in 42 statistische Bezirke aufgeteilt. Diese werden bei Bedarf zu größeren Stadtbereichen, wie den Stadtteilen, zusammengefasst. Prozentangaben werden ohne Dezimalstellen dargestellt. Durch die Rundungen können sich in einzelnen Fällen Quersummendifferenzen ergeben.

Die nachfolgenden Daten zur Bevölkerungsstruktur wurden jeweils zum Stichtag zum 31.12.2022, in Bezug auf Einwohnerinnen und Einwohner (EW) mit Hauptwohnung und auf der Grundlage der kleinräumigen städtischen Gliederung erhoben. Der Datenabfrage erfolge am 11.09.2023.

2.2 Verteilung der Bevölkerung im Stadtgebiet

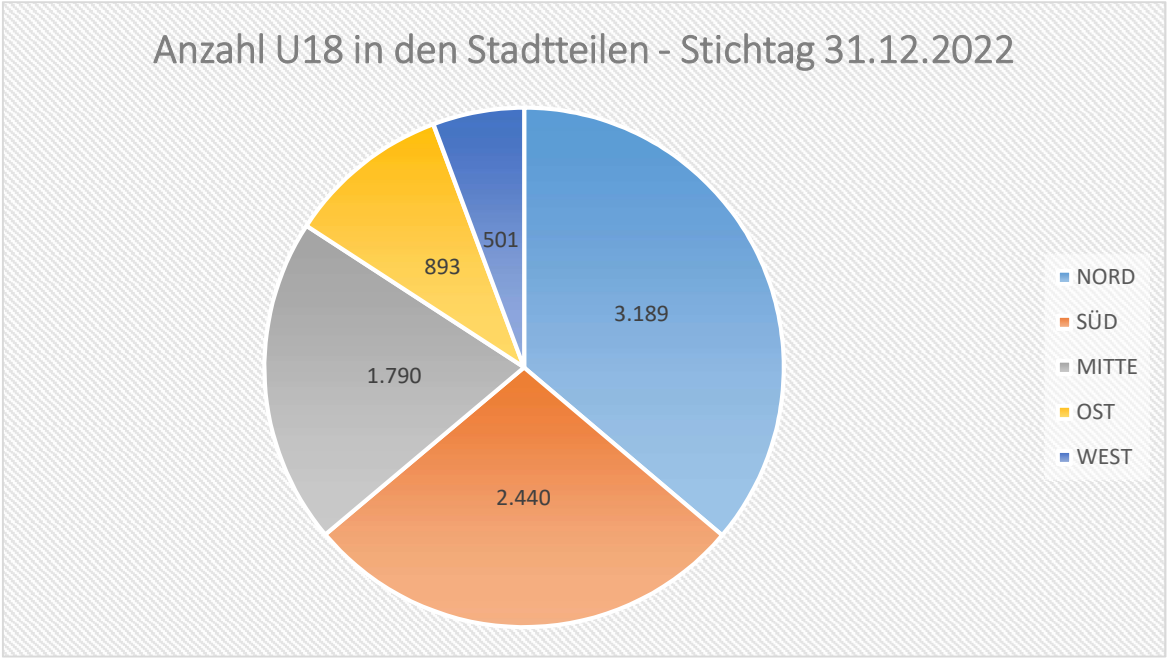
Die Gesamtbevölkerung betrug laut dem Einwohnermelderegister, zum Stichtag 31.12.2022, 57.563 EW mit Hauptwohnsitz in Hilden. Der Stadtteil NORD stellt mit 19.413 (EW) (34% an der Gesamtbevölkerung) den größten Bevölkerungsanteil dar, gefolgt von SÜD und MITTE. Der Stadtteil WEST ist mit 3.176 EW (5% der Gesamtbevölkerung) der bevölkerungsmäßig kleinste Stadtteil nach dem Stadtteil OST.

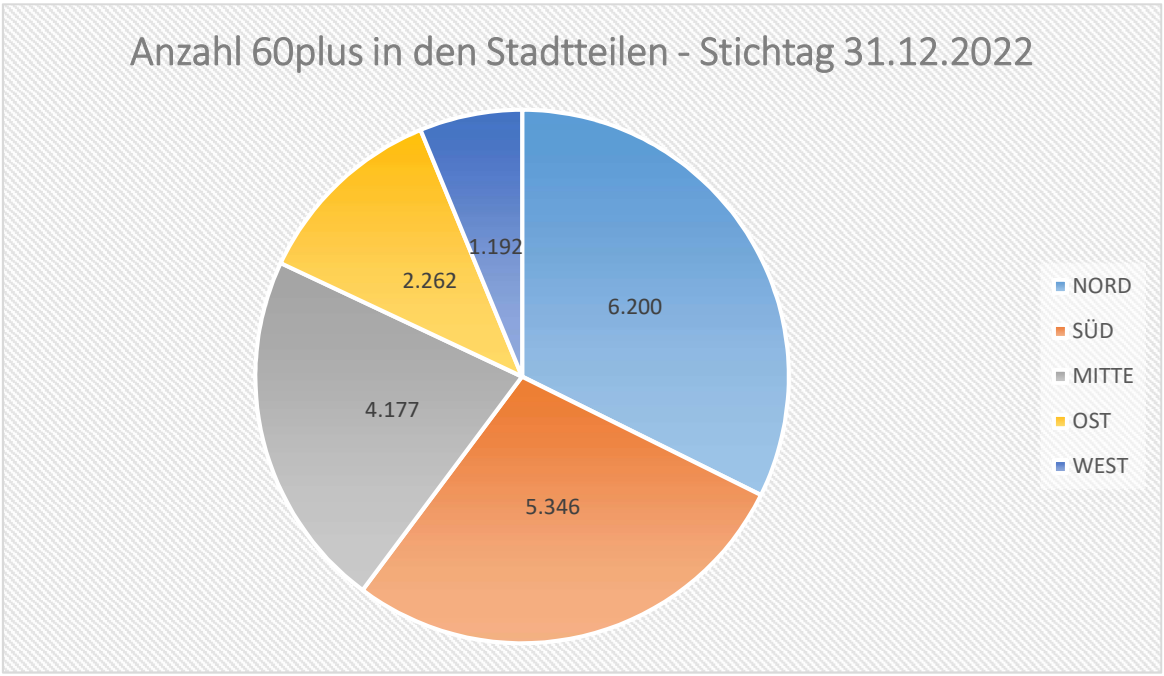


Stadtteil	NORD	SÜD	MITTE	OST	WEST	Gesamt
EW	19.413	15.963	12.527	6.484	3.176	57.563
Anteil Gesamtbevölkerung	34%	28%	22%	11%	6%	100%

2.3 Anzahl der EW U18 und EW 60plus pro Stadtteil

Die Anzahl der EW U18 und der EW 60plus ist jeweils im Stadtteil NORD mit 3.189 (U 18) und 6.200 (60plus) am höchsten und im Stadtteil WEST mit 501 (U 18) und 1.192 (60plus) am niedrigsten.

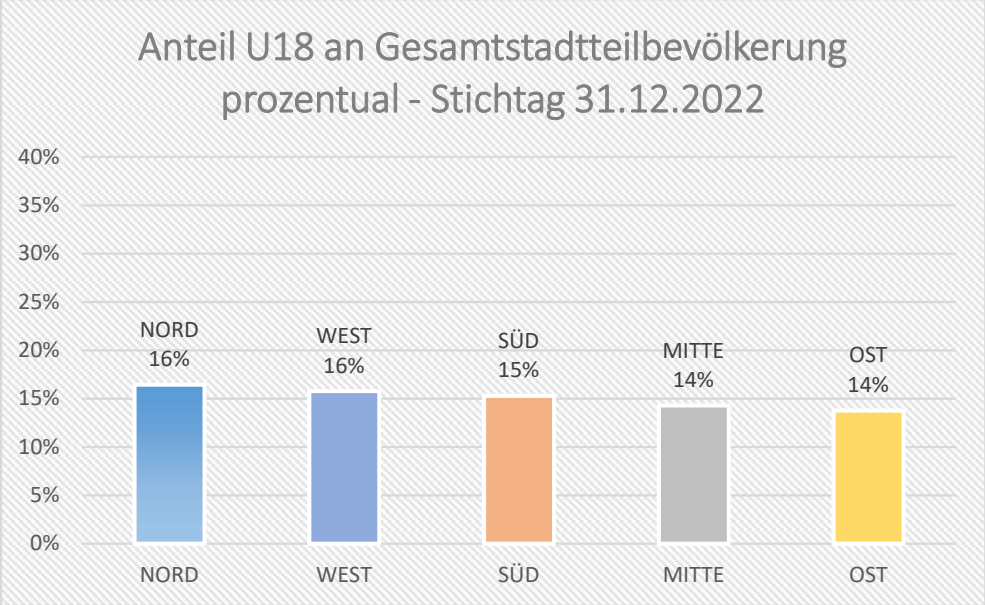




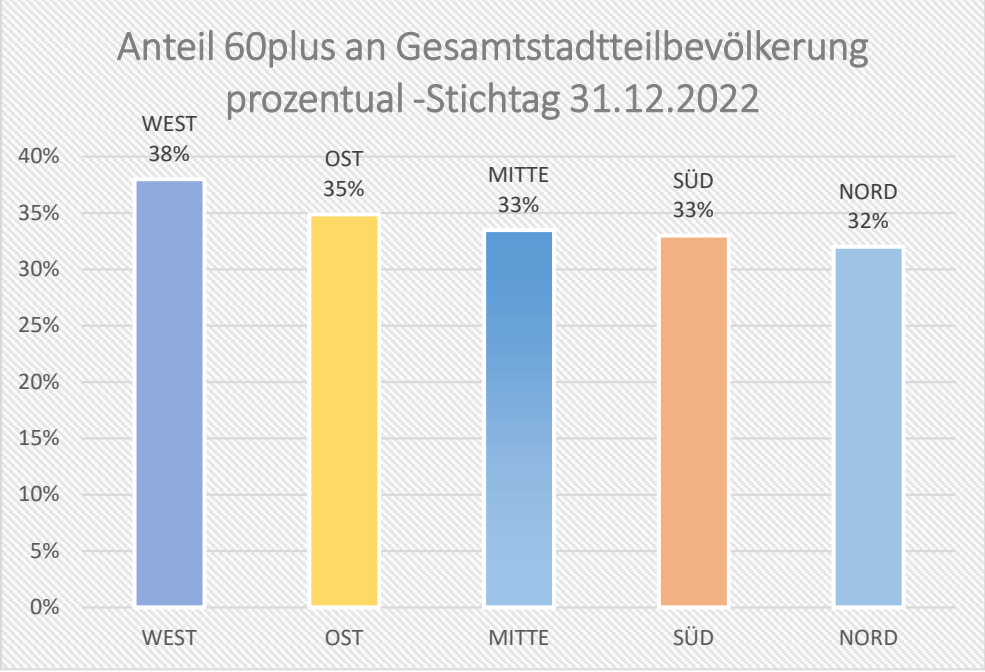
Stadtteil	NORD	SÜD	MITTE	OST	WEST	Gesamt
Anzahl EW U18	3.189	2.440	1.790	893	501	8.813
Anteil an der gesamtstädtischen Bevölkerungsgruppe	36%	28%	20%	10%	6%	100%
Anzahl EW 60plus	6.200	5.346	4.177	2.262	1.192	19.177
Anteil an der gesamtstädtischen Bevölkerungsgruppe	32%	28%	22%	12%	6%	100%

2.4 Anteil der EW U18 und EW 60plus an der Gesamtbevölkerung im Stadtteil

Der Anteil der EW U18 liegt im gesamtstädtischen Durchschnitt bei 15%, d.h. 15% der Gesamtbevölkerung sind Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 17 Jahren. In der Betrachtung auf Stadtteilebene weist der Stadtteil OST mit 14% Prozent den geringsten Anteil von EW U18 und die Stadtteile NORD und WEST mit 16% die höchsten Werte aus.



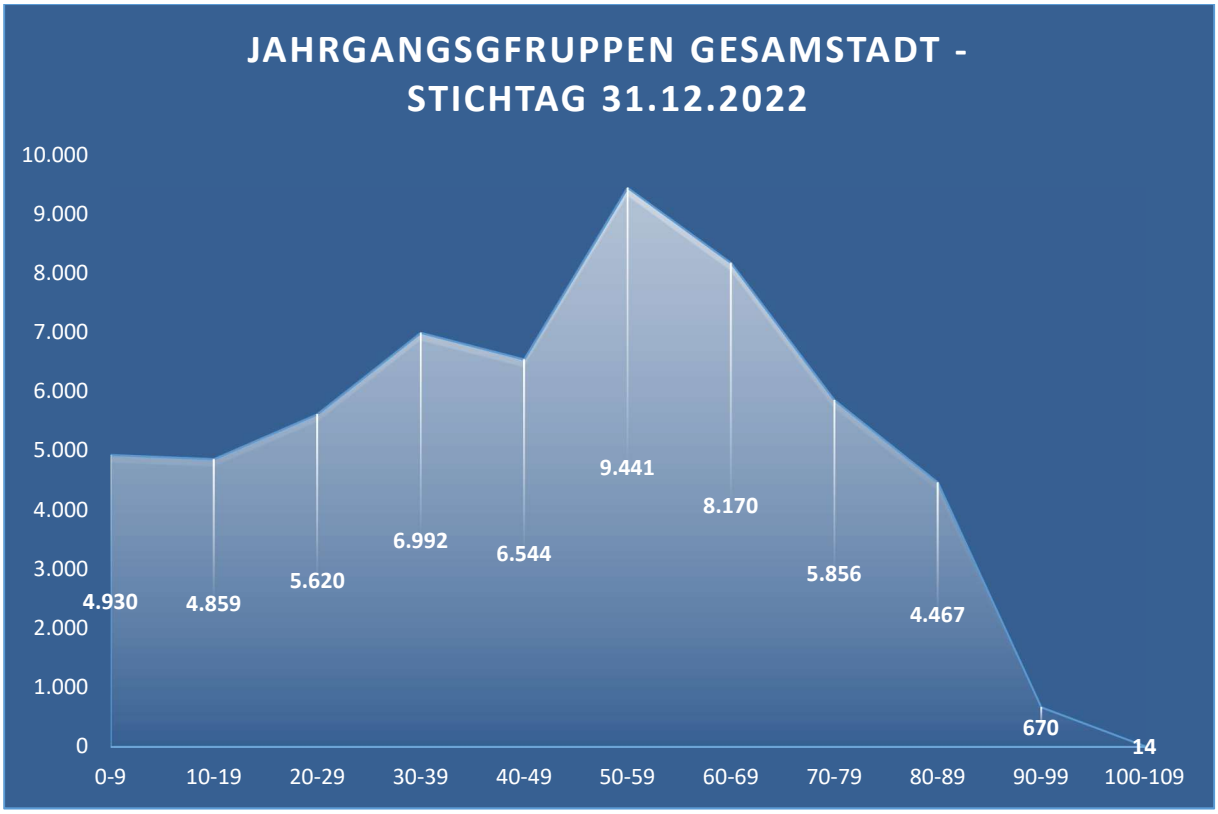
Bei den EW 60plus liegt der gesamtstädtische Durchschnitt bei 33%. Mit 32% liegt der Anteil der EW 60plus im Stadtteil NORD am niedrigsten und mit 38% im Stadtteil WEST am höchsten. (Der Wert im Stadtteil WEST ergibt sich aus der gegenüber der gesamten Stadtteilbevölkerungszahl überproportional hohen Anzahl von Plätzen in Senioreneinrichtungen in diesem Stadtteil.)



2.5 Altersstruktur in Hilden nach Jahrgangsgruppen

Für eine komprimierte Darstellung der Bevölkerungsstruktur wurden die Jahrgänge in 10er Gruppen zusammengefasst („0-9 Jahre“, „10-19 Jahre“ … jeweils zum Stichtag 31.12.2022).

Erkennbar ist, dass die Jahrgangsgruppe der „50-59jährigen“ annähernd doppelt so groß ist wie die Jahrgangsgruppe der „10-19jährigen“. Die Jahrgangsgruppe der „10-19jährigen“ ist nur um 9% Prozent größer als die der „80-89jährigen“.



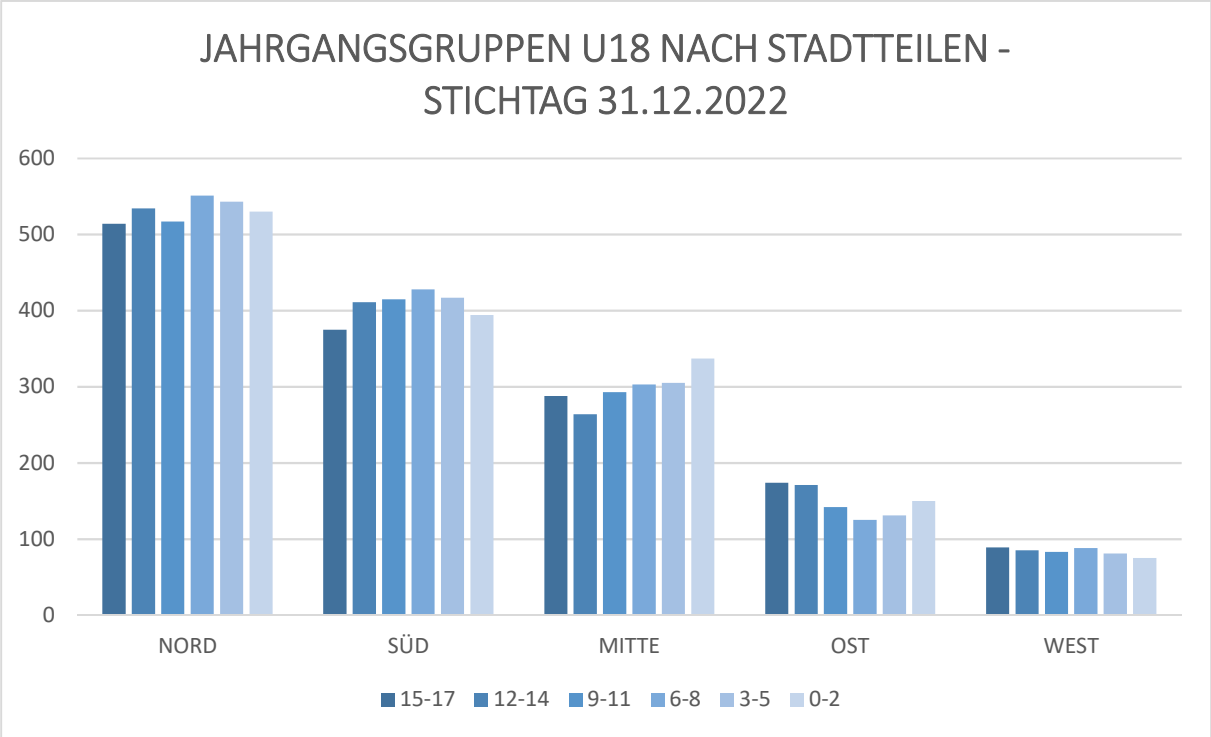
Altercluster	Gesamtstadt
0-9	4.930
10-19	4.859
20-29	5.620
30-39	6.992
40-49	6.544
50-59	9.441
60-69	8.170
70-79	5.856
80-89	4.467
90-99	670
100-109	14

2.6 Altersstruktur nach Jahrgangsgruppen U18 in den Stadtteilen

Zur Betrachtung der Entwicklung der jungen Bevölkerungsjahrgänge wurden diese zu 3er-Gruppen zusammengefasst („0-2 Jahre“, „3-5 Jahre“ …). Die nachfolgende Graphik stellt jeweils rechts den ältesten Jahrgang und ganz links den jüngsten Jahrgang dar. In der Tendenz aufsteigende Säulen weisen auf einen Anstieg der jüngeren gegenüber älteren Jahrgängen hin.

Eine über vier Jahrgangsgruppen ansteigende Tendenz weist nur der Stadtteil MITTE aus. Im Stadtteil OST gibt es eine aufsteigende Tendenz in den letzten drei Jahrgangsgruppen. In den übrigen Stadtteilen ist ein wellenförmiger Verlauf festzustellen.

Die jeweilige Gesamtanzahl der einzelnen Jahrgangsgruppen weist nur eine geringe Varianz auf (1.440 bis 1.495 EW). Sie ist mit 1.440 in der Gruppe der „15-17jährigen“ am niedrigsten und in der Gruppe der „6-8jährigen“ mit 1.495 am höchsten.



Jahrgangsgruppe/ Stadtteil	NORD	SÜD	MITTE	OST	WEST	Gesamt
15-17	514	375	288	174	89	1440
12-14	534	411	264	171	85	1465
9-11	517	415	293	142	83	1450
6-8	551	428	303	125	88	1495
3-5	543	417	305	131	81	1477
0-2	530	394	337	150	75	1486

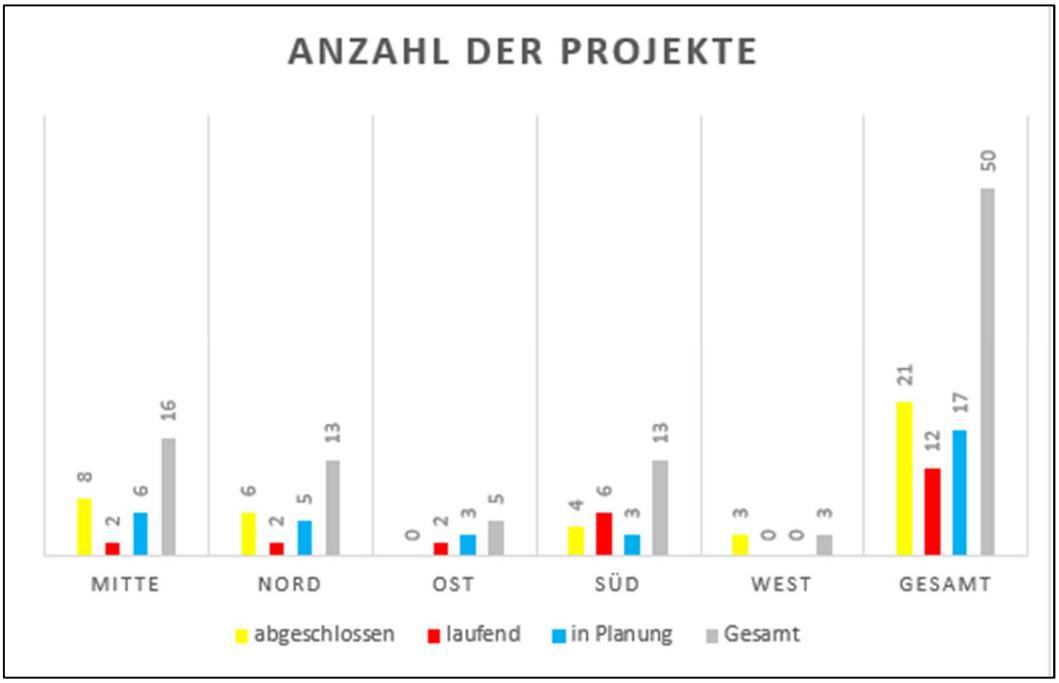
Zusammenfassung: Die Anteile der Altersgruppen U18 und 60plus weisen in den Stadtteilen keine erheblichen Unterschiede aus. Der Umfang der jungen Jahrgänge ist relativ konstant. Der gleichmäßigen Verteilung der Altersgruppen in Stadtteilen und die relativ konstante Größe der jungen Jahrgangsgruppen im Bereich „0-17Jahren“ steht eine große Varianz der Jahrgangsgruppengrößen im gesamten Altersspektrum gegenüber.

Die Bevölkerung in Hilden wird zunehmend älter. In dem Bevölkerungsaufbau werden die geburtenstarken Jahrgänge (Geburtsjahre 1955-1969) in den Jahrgangsgruppen „50-59 Jahre“ und „60-69 Jahre“ sichtbar. Die jungen Generationen sind deutlich kleiner als die älteren Jahrgangsgruppen. Selbst die Jahrgangsgruppe der „80-89jährigen“ ist nur etwa 9% kleiner als die jüngsten Jahrgangsgruppen.

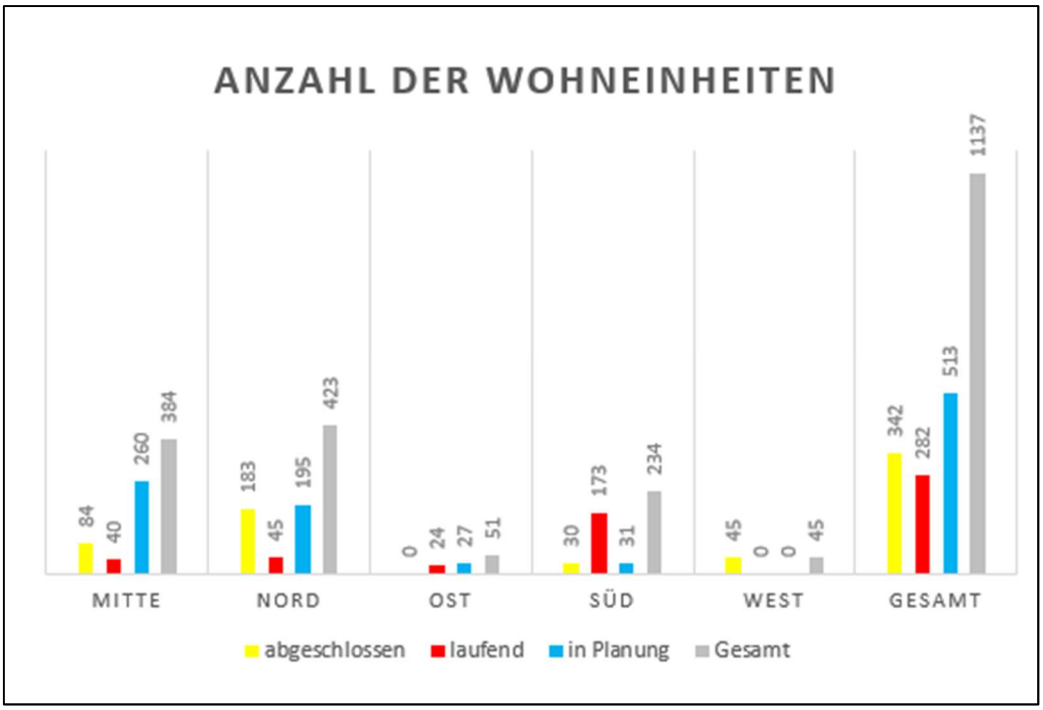
Aus diesem Bevölkerungsaufbau ergeben sich eine Reihe von Herausforderungen: In absehbarer Zeit wird ein großer Teil der Bevölkerung zusätzlich in Rente gehen. Die Zahl der Arbeitskräfte sinkt. Der Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung wird zunehmen. Die Sterberate wird in steigendem Maße die Geburtenrate übertreffen, wenn es nicht zu einer zukünftig deutlich höheren Geburtenrate kommt. Dies ist jedoch aufgrund des Bevölkerungsaufbaus, mit der relativ geringen Stärke der Jahrgänge von „0 -29 Jahre“, wenig wahrscheinlich. Schon seit Jahren übersteigen die Sterbefälle die Anzahl der Geburten. Hilden wird daher voraussichtlich zukünftig noch mehr auf ein positives Wanderungssaldo, d.h. mehr Zuzüge als Wegzüge angewiesen sein, um seine Größe zu erhalten. Dies in einem Umfeld, in dem insgesamt die Bevölkerung zurückgeht, der Anteil der Senioren zunimmt, die Zahl der Geburten stagniert und die Arbeitskräfte immer knapper werden.

2.7 Entwicklungsperspektive: Neue Wohnbauprojekte in Hilden seit 2020

Bevölkerungsprognosen werden immer wieder von nicht planbaren Ereignisse, wie Wanderungs- und Fluchtbewegungen, überholt. Die zuvor beschriebene Altersstruktur gibt lediglich Hinweise auf potenzielle Entwicklungsverläufe. Ein weiterer Indikator zur Einschätzung der möglichen Bevölkerungsentwicklung ist die Anzahl und Lage neuer Wohneinheiten in Hilden. Vom Planungs- und Vermessungsamt der Stadt Hilden wurden die seit 2020 abgeschlossenen, laufenden und geplanten Wohnbauprojekten in Hilden zu einer Übersicht, differenziert nach Stadtteilen, zusammengefasst. Ergänzt wird diese Übersicht durch eine Darstellung der mit den Wohnprojekten realisierten bzw. geplanten Wohneinheiten.



Quelle: Stadt Hilden, Planungs- und Vermessungsamt 2023



Quelle: Stadt Hilden, Planungs- und Vermessungsamt 2023

Insgesamt 50 Wohnbauprojekte mit 1.137 Wohneinheiten wurden seit 2020 in Hilden umgesetzt, laufen oder befinden sich in Planung. Die meisten Wohneinheiten sind in den Stadtteilen NORD (423WE) und MITTE (384 WE) verortet. In beiden Stadtteilen sind zusammen 455 WE geplant (NORD 195 und MITTE 260). Größere Wohnbauprojekte befinden sich in diesen Stadtteilen im Bereich Itterstraße/ Neustraße (181 WE) sowie an der Furtwänglerstraße (ehemals Theodor-Heuss-Schule - 108 WE).

An dritter Stelle der Anzahl der gesamten Wohnbauprojekte in Hilden steht der Stadtteil SÜD. Der Großteil der neuen WE (140) wird hier auf dem Gelände der ehemaligen Albert-Schweitzer-Schule zurzeit gebaut. Die Anzahl der abgeschlossenen, laufenden und geplanten Wohnbauprojekte im Stadtteil WEST (3) und Stadtteil OST (5) ist vergleichsweise gering. Im Stadtteil OST entstehen zurzeit 24 WE und 27 sind in Planung. Im Stadtteil WEST wurden 45 WE seit 2020 gebaut.

Pro WE kann durchschnittlich mit 1,98 Personen gerechnet werden. In Bezug auf die Gesamtzahl der neuen Wohneinheiten von 1.137 bedeutet dies einen groben rechnerischen Wohnraum für ca. 2.200 EW. Hiervon ergeben die WE der laufenden Wohnprojekte einen rechnerischen Wohnraum für ca. 550 EW und die der geplanten Wohnprojekte einen rechnerischen Wohnraum für ca. 1.000 EW.

Durchschnittlich sind etwa 25% der Personen in den Wohneinheiten unter 18 Jahre alt. Hieraus ergibt sich ein grober rechnerischer Wert von ca. 560 EW unter 18 Jahren in Bezug auf die Gesamtzahl der realisierten, laufenden und geplanten WE seit 2020.

Zusammenfassung: Der Großteil der im Bau befindlichen Wohneinheiten befindet sich im Stadtteil SÜD. Der Großteil der geplanten WE liegt in den Stadtteilen MITTE und NORD. Aus diesen Wohnbauprojekten ergeben sich potenzielle Bevölkerungszuwächse in den Stadtteilen. Die tatsächlichen Bevölkerungseffekte sind u.a. abhängig von der Realisierung der Wohnbauprojekte und der konkreten Belegungsstruktur der Wohneinheiten in Hinblick auf Anzahl der Nutzer, Alter und Familienzusammensetzung.

3 Anzahl der Leistungsempfänger der sozialen Mindestsicherung in Hilden

3.1 Hinweise zu den Datenauswertungen

Zur finanziellen Armut gibt es unterschiedliche Definitionen und statistische Berechnungsverfahren. In diesem ersten Sozialreport werden zunächst die Leistungen der sozialen Mindestsicherung betrachtet, die der Sicherung des wirtschaftlichen Existenzminimums dienen.

Zu den Leistungen der sozialen Mindestsicherung gehören die Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II (früher „Arbeitslosengeld II“, umgangssprachlich „Hartz 4“, seit dem 01.01.2023 „Bürgergeld“). Hinzu kommen Leistungen nach dem SGB XII für nicht erwerbsfähige Personen: Grundsicherung im Alter bei voller Erwerbsminderung vor Erreichen der Altersgrenze (Rentenalter), Grundsicherung im Alter bei voller Erwerbsminderung nach Erreichen der Altersgrenze und Hilfe zum Lebensunterhalt für Personen, die nicht dauerhaft erwerbsgemindert sind sowie Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Die Daten zu den SGB II Leistungen stammen aus den regelmäßig veröffentlichten Strukturenheften der Bundesagentur für Arbeit zu diesem Leistungsbereich. Die Daten zu den Leistungen nach dem SGB XII basieren auf statistischen Auswertungen des Kreises Mettmann, die jährlich in Sitzungsvorlagen der Stadt Hilden veröffentlicht werden. Die Zahlen zum Asylbewerberleistungsgesetz werden durch die Stadt Hilden erhoben. Die Daten sind jeweils Jahresdurchschnittswerte (Durchschnitt der Fallzahlen im Jahr).

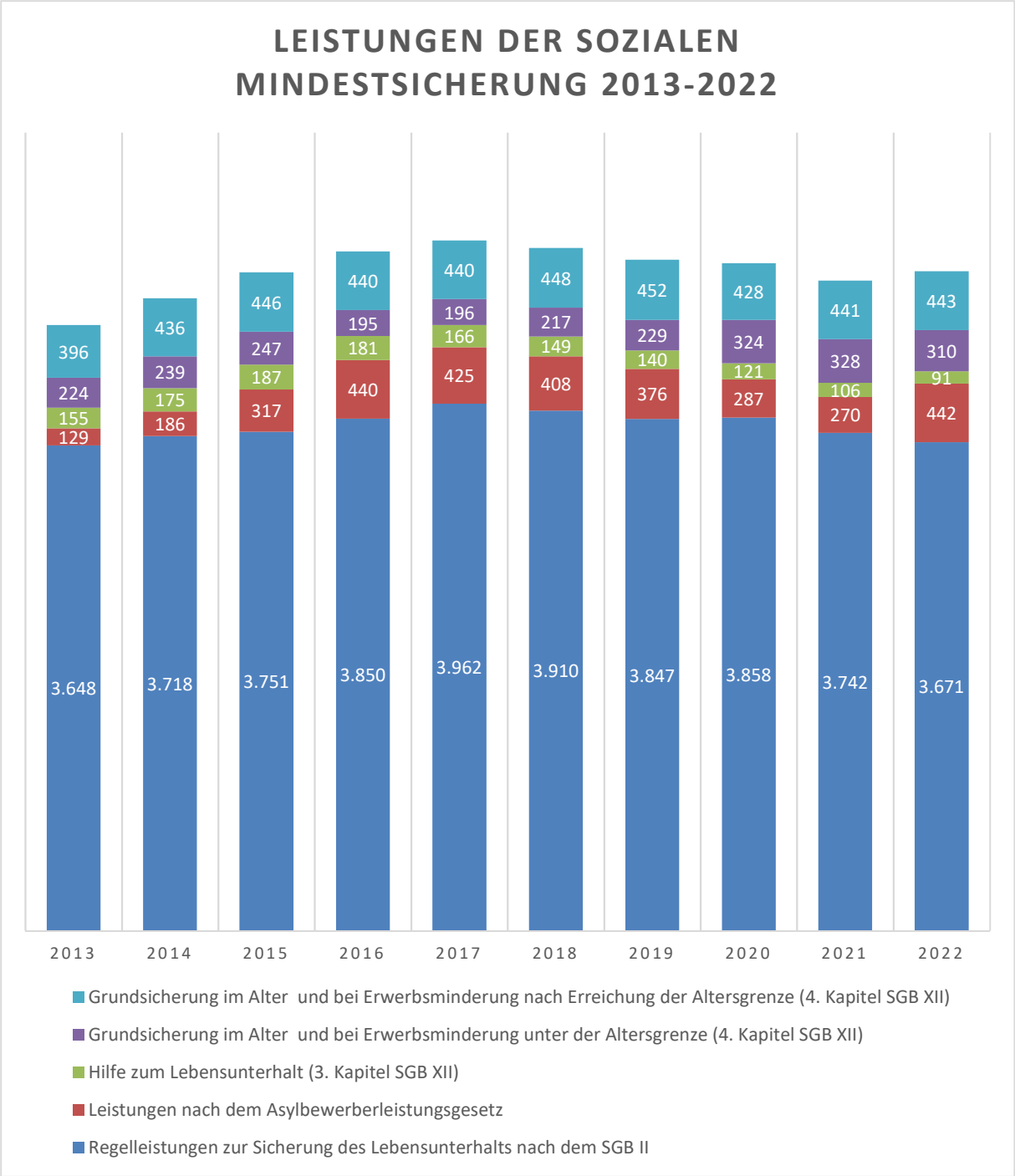
Eine Erweiterung der Armutsperspektive um ergänzende finanzielle Transferleistungen, wie Wohngeld, folgt in den kommenden Sozialreporten.

3.2 Anzahl von Leistungsempfängern der sozialen Mindestsicherung in Hilden

Durchschnittlich 4.957 Personen haben in 2022 in Hilden Leistungen zur sozialen Grundsicherung erhalten. Mit 4.553 Leistungsempfänger weist das Jahr 2013 den niedrigsten und das Jahr 2017 mit 5.188 Leistungsempfängern den höchsten Wert auf.

Die Zahlen zu der Grundsicherung bei Erwerbsminderung nach Erreichen der Altersgrenze verlaufen relativ konstant. Die Fallzahl der Grundsicherung bei Erwerbsminderung vor Erreichen der Altersgrenze nimmt ab 2020 zu, gleichzeitig reduziert sich die Zahl der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt.

In Relation zur Gesamtbevölkerung (Stichtag 31.12.2022) betrug der Anteil der Menschen in Hilden, die 2022 Leistungen der sozialen Mindestsicherung bezogen haben, 9%.



Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Summe Leistungen sozialer Mindest-sicherung	4.553	4.754	4.948	5.106	5.188	5.132	5.044	5.018	4.887	4.957

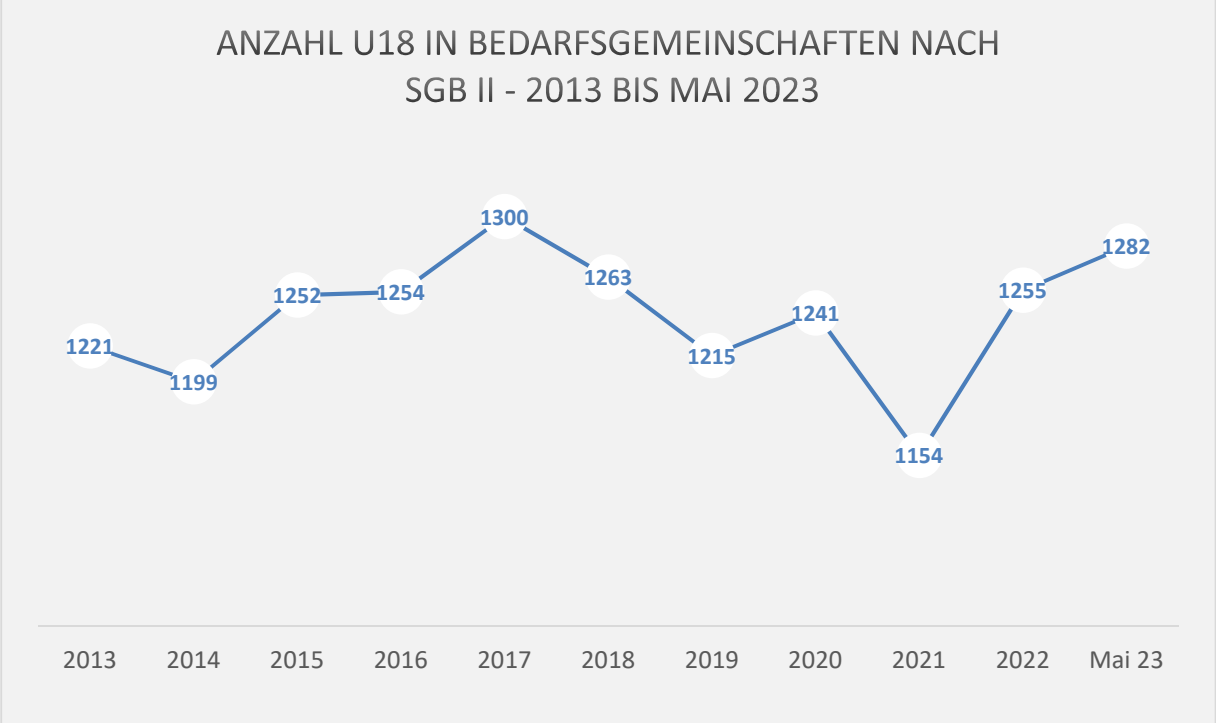
3.3 Anzahl von Kindern und Jugendlichen U18 in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II

Für den Bereich der Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitssuchende liegt umfangreiches statistisches Material vor. Es ist daher in diesem Leistungsbereich möglich, die Leistungsempfängerstruktur näher zu analysieren. Dies erfolgt nachfolgend für die Bereiche der Kinder und Jugendliche U18 und Familien.

Grundlage der Auswertungen sind die Datensätze in den Strukturheften der Bundesagentur für Arbeit. Die Aufschlüsselung der Empfängerstruktur erfolgt hier nicht nur nach den Personen, die eine Regelleistung erhalten, sondern nach den Mitgliedern der Bedarfsgemeinschaften. Bedarfsgemeinschaften bilden Menschen, die zusammenleben und eine wechselseitige Verantwortung füreinander übernehmen (z.B. Eltern und Kindern in einem Haushalt). Dargestellt sind die Fallzahlen jeweils für den Dezember eines Jahres und zusätzlich für den Mai 2023.

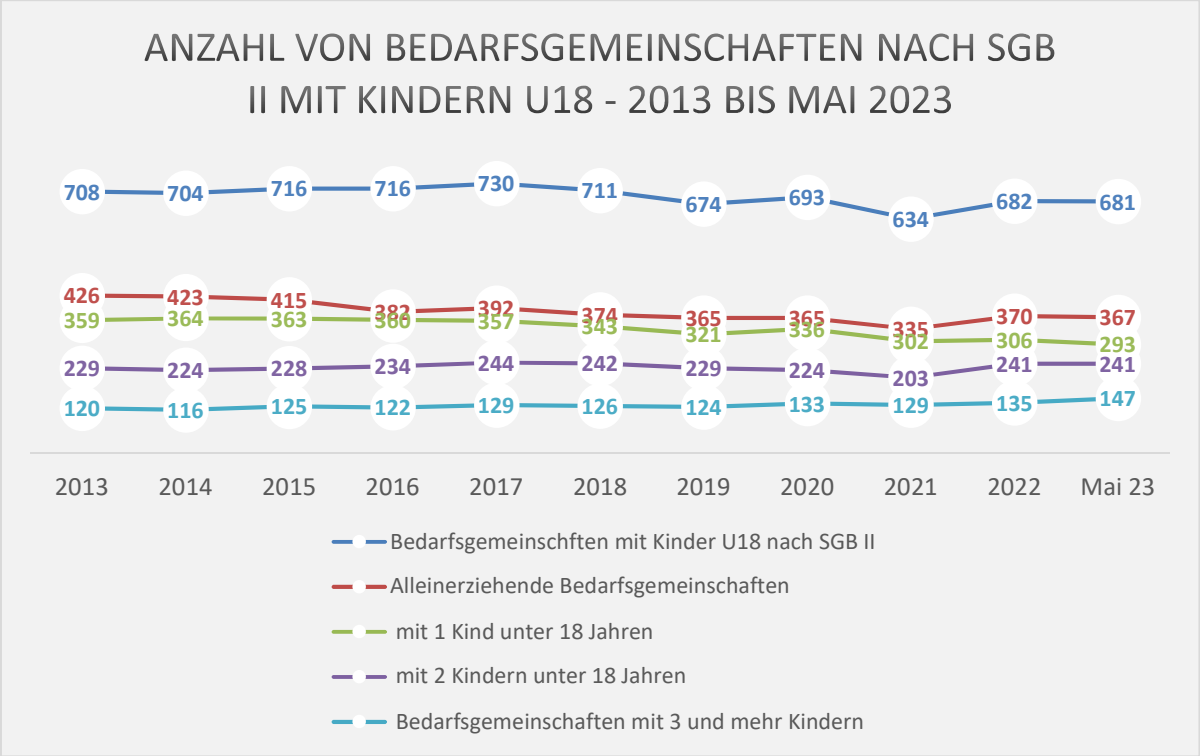
Im Dezember 2022 lebten 1.255 Kinder und Jugendliche in Hilden in Haushalten, die auf Leistungen der sozialen Grundsicherung nach dem SGB II angewiesen sind. Nach einem Höchststand von 1.300 EW in 2017 verringerte sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II bis 2021 auf 1.154 EW. Seit 2022 sind die Fallzahlen wieder ansteigend. Dies ist auch darin begründet, dass Geflüchtete aus der Ukraine ab dem 01. Juni 2022 einen Anspruch auf Grundsicherung nach dem SGB II erhalten haben.

Insgesamt 14% der Kinder und Jugendlichen in Hilden lebten im Dezember 2022 in Haushalten, die Regelleistungen zur Grundsicherung nach dem SGB II erhielten. Hinzukommen im Rahmen der sozialen Mindestsicherung die Kinder aus Haushalten, die Grundsicherung bei Erwerbsminderung und nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten.



3.4 Anzahl der Bedarfsgemeinschaften mit Kinder und Jugendlichen U18

In der nachfolgenden Graphik wird die Zusammensetzung der Bedarfsgemeinschaften in Hinblick auf Kinder und Jugendliche dargestellt. Differenziert wird nach der Anzahl der Kinder in den Bedarfsgemeinschaften. Im Dezember 2022 waren 1.255 Kinder und Jugendliche auf 681 Bedarfsgemeinschaften verteilt. Im Zeitreihenvergleich sinkt die Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit einem Kind. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Kindern ist demgegenüber in den letzten Jahren gestiegen. Zusätzlich wird in der Graphik die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften von Alleinerziehenden abgebildet. Mit 367 Bedarfsgemeinschaften stellten Alleinerziehende im Mai 2023 einen Anteil von 54% an der Gesamtzahl der Bedarfsgemeinschaften dar.



Zusammenfassung: Durchschnittlich 4.957 Menschen waren in Hilden 2022 auf Leistungen der sozialen Grundsicherung angewiesen, das sind 9% der Bevölkerung. Die Leistungen nach SGB II zur Grundsicherung des Lebensunterhalts hatten 2022 einen Anteil von 74% an den gesamten Leistungen zur sozialen Mindestsicherung.

1.282 Kinder und Jugendliche in Hilden lebten im Dezember 2022 in Haushalten, die auf Leistungen der Grundsicherung nach SGB II angewiesen sind, das sind 14% der Gesamtbevölkerung U18. Hinzu kommen Kinder und Jugendliche, die in Haushalten leben, die Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB XII und dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten. Kinder sind damit überproportional von finanzieller Armut betroffen. Überdurchschnittlich belastet sind auch Alleinerziehende.

Die Zahlen geben nur einen Teil der von Armutslagen von Bürgerinnen und Bürgern in Hilden wieder, da nicht alle Leistungsberechtigten auch Leistungen beantragen und weitere soziale Transferleistungen wie Wohngeld und armutsnahe Lebenslagen noch nicht berücksichtigt worden. Eine weitere Analyse des Themas Armut ist für die kommenden Sozialreporte geplant.

4 Stadtteil WEST

4.1 Mehrdimensionales Konzept der Stadtteilanalyse

Die allgemeinen Datenauswertungen zur sozialen Struktur und Entwicklung von Hilden werden im Sozialreport durch nähere Betrachtungen der Stadteile ergänzt. Den Beginn macht der Stadtteil WEST, der hinsichtlich des Bevölkerungsanteils kleinste Stadtteil Hildens. Die weiteren Stadtteile sollen folgen.

Der Stadtteilanalyse liegt ein mehrdimensionales Konzept zugrunde, das ermöglichen soll, ein möglichst plastisches Bild von den Stadtteilen zu erhalten. Datenauswertungen zu dem Stadtteil werden ergänzt durch qualitative Verfahren. Für die qualitative Datenerhebung im Rahmen einer Stadtanalyse gibt es zahlreiche Verfahren. (vgl. beispielweise Spatscheck, C., & Wolf-Ostermann, K. (2016): Sozialraumanalysen; Schnell, R., Hill, P., & Esser, E. (2018): Methoden der empirischen Sozialforschung). Für die vorliegende Stadtanalyse wurden in Hinblick auf den Fokus auf die soziale Infrastrukturplanung folgende Methoden ausgewählt:

- Begehung des Stadtteils
- Besuch zentraler Einrichtungen im Stadtteil und leitfadengestützte Interviews mit den Einrichtungsvertretungen, mit Fachleuten und wichtigen Personen aus dem Stadtteil

Die Auswertung der Bevölkerungsdaten in Bezug auf den Stadtteil WEST wird unter 4.3 und 4.4 dargestellt. Der Umsetzungsstand der ergänzenden Verfahren des Konzeptes (Erhebung der sozialen Infrastruktur, Stadtteilbegehung und Interviews) wird unter 4.5 beschrieben.

Der Stadtteil WEST wurde als erster Stadtteil ausgewählt, da hier die Frage nach bedarfsgerechter Infrastruktur vor zusätzlichen Herausforderungen steht. Diese Herausforderungen ergeben sich aus den vielfältigen und verflochtenen Flächennutzungen im Stadtteil (Wohnbebauung, Gewerbeflächen, land- und forstwirtschaftliche Flächen), der relativ geringen Einwohnerzahl, der Lage des Stadtteils (u.a. durch die Eisenbahntrasse von den übrigen Stadtteilen getrennt) und relativ vielen EW in Senioren- und Jugendeinrichtungen.

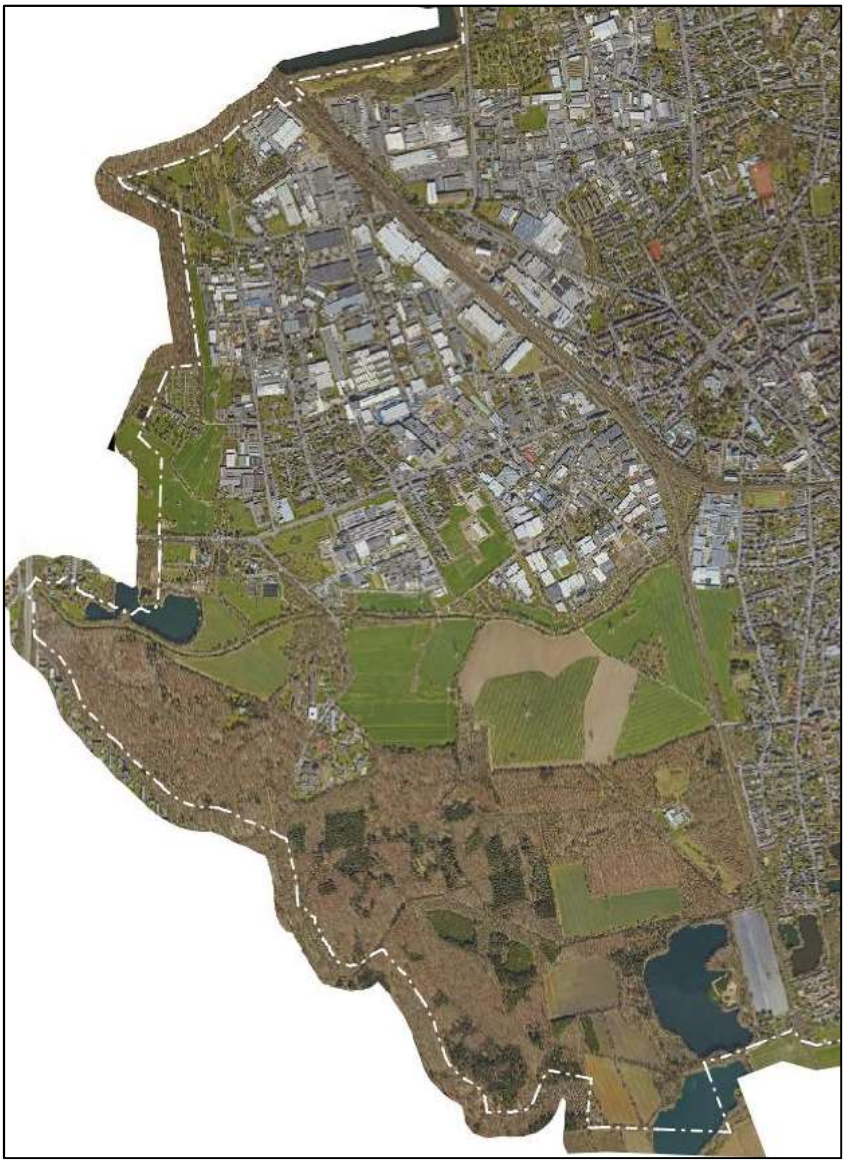
Die nachfolgende Betrachtung der Bevölkerungsstruktur dient daher dazu, ein differenziertes Bild über die Bevölkerungsverteilung und die zentralen Wohngebiete im Stadtteil zu erhalten.

4.2 Der Stadtteil WEST - Eckpunkte

Der Stadtteil WEST umfasst mit 6,6 km^2 einen Anteil von 25,4% am Stadtgebiet (25,95km^2). 3.176 Einwohnern waren zum 31.12.2022 mit Hauptwohnsitz im Stadtteil WEST gemeldet. Der Stadtteil ist damit gemessen an der Einwohnerzahl der kleinste Hildener Stadtteil (5,5% der Gesamtbevölkerung in Hilden).

Der Stadtteil wird durch eine Bahnstrecke vom restlichen Stadtgebiet räumlich getrennt und ist gekennzeichnet durch einen Mix aus Wohnsiedlungsbereichen, größeren Gewerbeflächen, land- und forstwirtschaftlichen Flächen und größeren stationären Einrichtungen der Alten- und Jugendhilfe.

Der größte Wohnsiedlungsbereich liegt nördlich der Düsseldorfer Straße zwischen der Forststraße, Reisholzstraße, Röntgenstraße und Walter-Wiederhold Straße. Angrenzend an die Niedenstraße liegt zwischen der Hülsenstraße und Kleinhülsen ein älterer Wohnsiedlungsbereich und südlich der Düsseldorfer Straße an der Grabenstraße ein weiterer kleiner Wohnsiedlungsbereich. Darüber hinaus gibt es verteilt über das Stadtteilgebiet einzelne Wohnhäuser. Die beiden Senioreneinrichtungen und die Jugendhilfeeinrichtung liegen südlich der Düsseldorfer Straße an der Horster Allee.

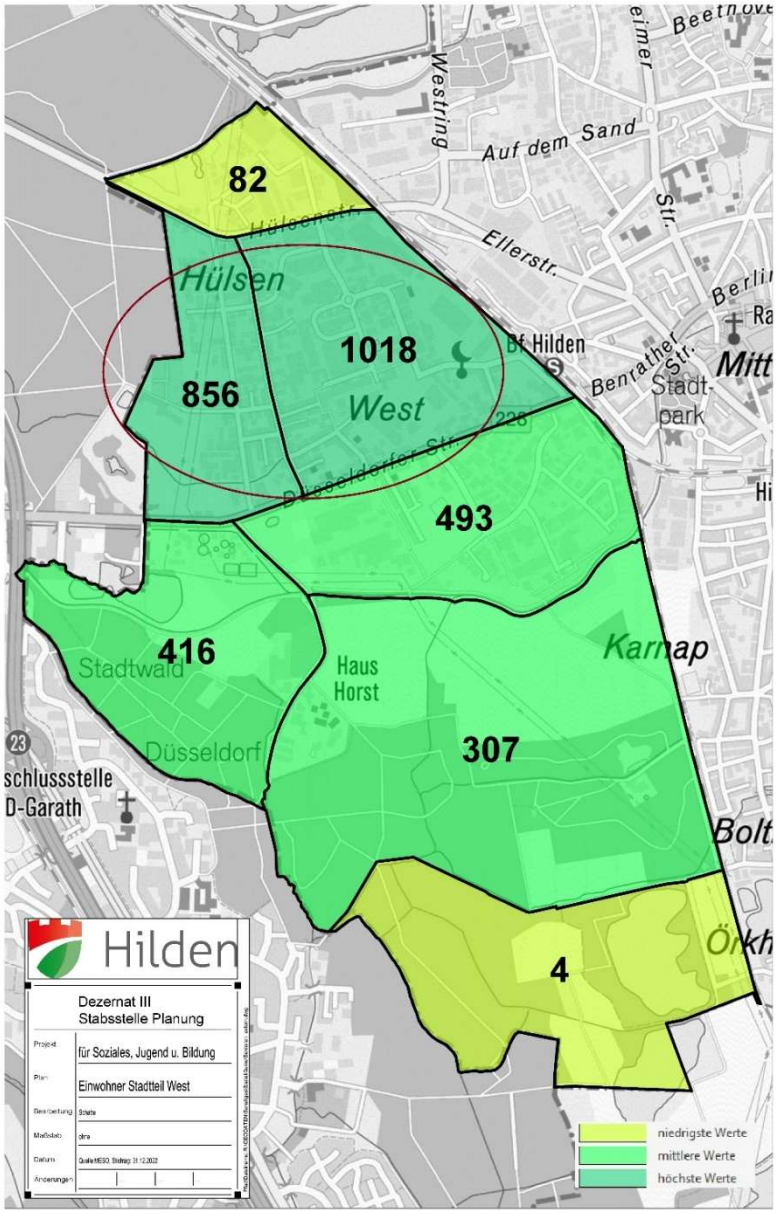


Quelle: Geobasisdaten des Landes NRW - Geobasis NRW 2017 - aus GeoPortal Hilden 2023

4.3 Hilden WEST Bevölkerungsverteilung

Die höchste Bevölkerungszahl im Stadtteil WEST weisen die beiden Bezirke nördlich der Düsseldorfer Straße auf.

Stadtteil West - EW gesamt - Stichtag 31.12.2022



Quelle: Stadt Hilden, Planungs- und Vermessungsamt, 2023

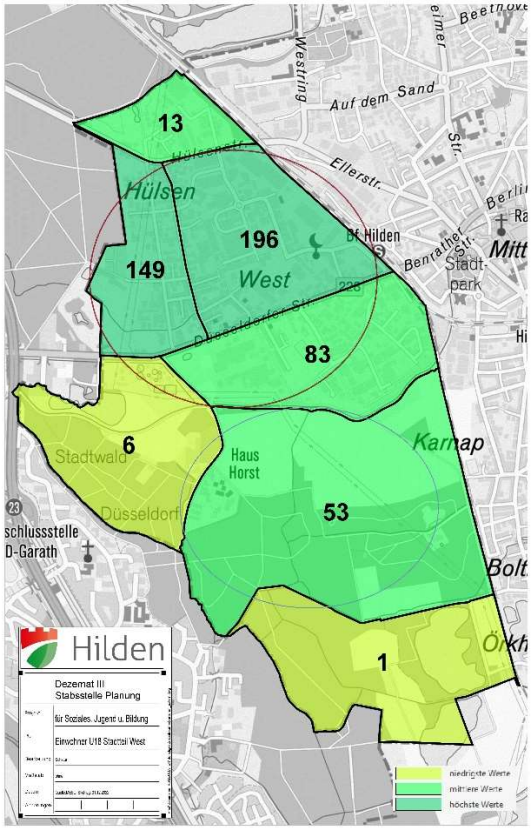
Im Stadtteil WEST liegen mehrere große Senioren- und Jugendhilfeeinrichtungen. Für eine differenzierte Betrachtung der Bevölkerungsstruktur ist daher die Ermittlung der gemeldeten EW in den Senioren und Jugendhilfeeinrichtungen wichtig. Diese lassen sich jedoch nur annäherungsweise bestimmen. Im Seniorenbereich sind dies mehr als 570 gemeldete EW und im Jugendhilfebereich etwa 45 gemeldete EW. Etwa 48% der gemeldeten EW 60plus im Stadtteil WEST leben in Senioreneinrichtungen und etwa 9% der gemeldeten EW U18 in Jugendhilfeeinrichtungen. Somit leben etwa 2.560 EW im Stadtteil WEST, die nicht in einer Senioren- oder Jugendhilfeeinrichtung leben.

4.4 Hilden WEST Bevölkerungsverteilung U18 und 60plus

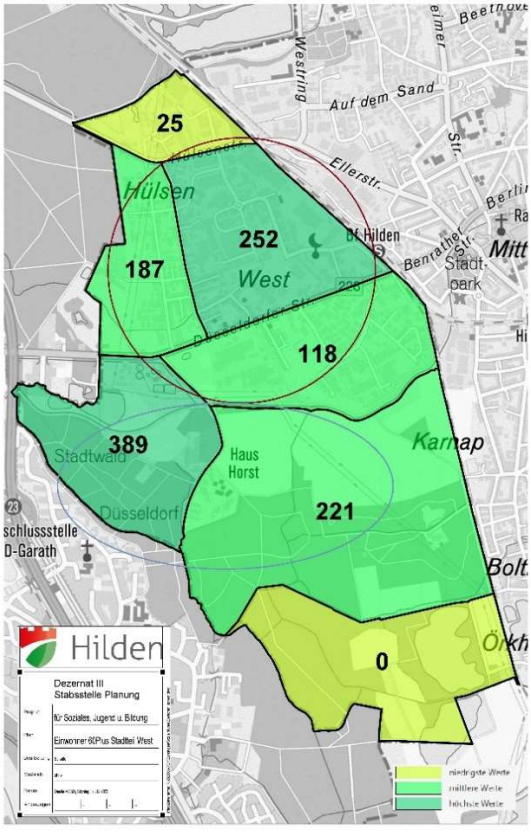
Die höchste Bevölkerungskonzentration EW U18 im Stadtteil West ist in den drei statischen Bezirken, die nördlich und südlich, Richtung Stadtmitte, an die Düsseldorfer Straße anschließen, festzustellen. Die EW U18, die im Bezirk um Haus Horst ausgewiesen werden, sind überwiegend in den Jugendhilfeeinrichtungen der Graf-Recke-Stiftung untergebracht.

Bei der Bevölkerungsgruppe 60plus stellen die Einwohnerzahlen in den Bezirken um Haus Horst überwiegend die EW dar, die in den Senioreneinrichtungen des Wohnstifts Haus Horst und der Graf-Recke-Stiftung leben. Die höchste Bevölkerungskonzentration der EW 60plus, die nicht in Senioreneinrichtungen leben, liegt ebenfalls in den drei Bezirken nördlich und südlich der Düsseldorfer Straße.

EW U18



EW 60plus



Quelle: Stadt Hilden, Planungs- und Vermessungsamt, 2023

Zusammenfassung: Von den 3.176 im Stadtteil WEST gemeldeten EW, leben ca. 615 mit Hauptwohnsitz gemeldete EW in Senioren- und Jugendhilfeeinrichtungen, das sind 19% der Stadtteilbevölkerung.

Die beiden nördlich von der Düsseldorfer Straße gelegenen Bezirke stellen mit 1.874 EW 59% der Gesamtbevölkerung im Stadtteil dar. Bei der Berechnung ohne die EW in Senioren- und Jugendhilfeeinrichtungen beträgt der Anteil 73%. Berücksichtigt man zusätzlich noch die Wohngebiete an der südlich von der Düsseldorfer Straße gelegenen Grabenstraße und Bessmerstraße und die Wohnbebauung der Düsseldorfer Straße stadteinwärts, so leben hier 93% der EW im Stadtteil WEST, die außerhalb von Senioren- oder Jugendeinrichtungen leben.

Der Stadtteil WEST kann in Hinblick auf das Kernwohngebiet damit wie folgt beschrieben werden: Umgeben von Gewerbeflächen, land- und fortwirtschaftlichen Flächen mit größeren Senioren- und Jugendhilfeeinrichtungen, liegt nördlich der Düsseldorfer Straße, zwischen der Forststraße, Reisholzstraße, Röntgenstraße und Walter-Wiederhold-Straße ein kompaktes Wohnumfeld, welches durch die Wohnbebauung im Umfeld der Kleinhülsenstraße erweitert wird. Dieses Wohngebiet wird durch die südlich an die Düsseldorfer Straße anschließende Grabenstraße und Bessemerstraße und Wohnbebauung an der Düsseldorfer Straße ergänzt. Das bevölkerungsmäßige Zentrum des Stadtteils ist in der nachfolgenden Graphik eingezeichnet. Es liegt nördlich der Düsseldorfer Straße, zwischen der Forststraße, Reisholzstraße, Röntgenstraße und Walter-Wiederhold-Straße und südlich der Düsseldorfer Straße an der Grabenstraße und Bessemerstraße.

Quelle: Geobasisdaten des Landes NRW - Geobasis NRW 2017 - aus GeoPortal Hilden 2023

4.5 Arbeitsbericht zu den qualitativen Verfahren der Stadtteilerkundung WEST

Die Befragungen der wichtigen Akteure im Stadtteil und die Erfassung der Infrastruktur ist noch nicht abgeschlossen. Insbesondere die Interviews erweisen sich in der Organisation, Durchführung und Auswertung als zeitintensiv und gleichzeitig sehr informativ. Es folgt daher zunächst der Arbeitsbericht zur Infrastrukturdatenerhebung, der Stadtteilbegehung und den Stadtteilinterviews.

1. <u>Erfassung der lebenslagenorientierten Infrastruktur</u>
   Das soziale Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger wird durch unterschiedliche Lebensdimensionen wie Bildung, Gesundheit, soziale Netzwerke, Mobilität und Nahversorgungsangebote bestimmt. Die Erhebung der Infrastruktur erfolgt zu folgenden Bereichen: Kinder, Senioren, Geschäfte des täglichen Bedarfs, Ärzte, Kliniken, Apotheken, ÖVNP, Briefkästen, Gastronomie, Kultur und Vereine und Versammlungsräume. Die Erfassung läuft.

2. Stadtteilbegehung
   Mit einer Bürgerin aus dem Stadtteil fand eine erste Stadtteilbegehung statt.

3. Teilstrukturierte Interviews mit wichtigen Akteuren im Stadtteil
   Die Interviews mit wichtigen Akteurinnen und Akteuren aus dem Stadtteil erfolgen als teilstandarisierte Interviews auf der Grundlage eines Interviewleitfadens. Folgende Interviews wurden geführt: Leitung der Walter-Wiederhold-Grundschule, Leitung der Kita „Pusteblume“, Vorsitzenden des Bürgervereins Hilden-West, Katholische Kirche und Wohnprojekt „TRIALOG Hilden“. In Vorbereitung sind Interviews mit der evangelischen Kirche, den beiden Moscheen, dem Wohnstift Haus Host, der Graf-Recke-Stiftung, QQTEC, Karnevalsmuseum, Kleingartenverein, Cafe Hülsen und im Stadtteil tätigen Fachkräften, u.a. des Amtes für Jugend, Soziale Dienste und Integration.

Nachfolgend werden erste Eindrücke aus den geführten Interviews dargestellt. Für die Einordnung weiterer Hinweise und Anregungen im Rahmen der geführten Interviews ist es an dieser Stelle noch zu früh. Hierfür müssen noch die Ergebnisse der weiteren Interviews abgewartet werden. Die vollständige Auswertung der Interviews erfolgt nach Abschluss der Interviewreihe. Über die Ergebnisse wird im nächsten Sozialreport berichtet.

Erste Eindrücke: Der Stadtteil West weist ein hohes bürgerschaftliches Engagement unter anderem im Rahmen des Elternbeirates, der Schulvertretungen und des Bürgervereins auf. Der Stadtteil West wird auch mit einem Dorf verglichen, in dem man sich gut kennt.

Der Stadtteil verfügt über gute Verkehrsanbindungen und gute Internetverbindungen. Im Wohngebiet gibt es keinen zentralen Platz. Am Standort des ehemaligen Supermarkts hat sich, nach Aufgabe durch den Betreiber, heute ein Dienstleister angesiedelt. Ein Lebensmittelladen oder Kiosk existiert im zentralen Wohngebiet nicht.

Die Kindertagesstätte und die Grundschule mit angeschlossenem offenen Ganztag liegen in räumlicher Nähe zueinander und sind auch strukturell über die Unterbringung der OGS in dem Gebäude der Kita verbunden. Kita und Grundschule bilden damit einen eng verbundenen Bildungsort im Stadtteil. Die ehemals von der Schließung bedrohte Grundschule verzeichnet wieder einen großen Zulauf. Etwa 90% der Kinder aus dem Stadtteil besuchen die Schule. Sowohl die Kita als auch die Schule berichten vom großen Engagement der Elternschaft.

5 Ausblick

Die Interviews im Stadtteil West werden fortgeführt. In den Interviews wird der Frage weiter nachgegangen werden, wie Menschen im Stadtteil ihr Lebensumfeld sehen. Zielsetzung ist es, ein Verständnis vom Blick der Menschen auf den eigenen Stadtteil zu erhalten. Hierbei geht es immer auch um die Frage, wie durch verstärkte Vernetzung neue Möglichkeiten des sozialen Miteinanders geschaffen werden können. Insofern ist dieser Prozess so angelegt, dass er zur Beteiligung und gemeinsamer Lösungsfindung einlädt.

Der nächste Sozialreport folgt im Sozialausschuss am 11.04.2024 mit den Schwerpunkten „Datenauswertungen zur Bevölkerungsentwicklung in Hilden im Zeitreihenvergleich“ und „Auswertungsbericht zu der Erhebung der sozialen Infrastruktur und der Interviews im Stadtteil WEST“.